



Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Sonnabend den 30. December 1854.

Stück 26.

Bekanntmachungen.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 21. v. M. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die erledigte Flossvorsteherstelle zu Schladebach vom 1. Januar k. J. ab wieder besetzt ist.
Merseburg, den 16. December 1854.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.
v. Werder.

Unter Hinweisung auf die Amtsblatts-Verordnung vom 29. September er. (Amtsblatt Seite 275.) veranlasse ich sämtliche Ortsbehörden, für den Verein zur Besserung entlassener Strafgefangenen sofort Sammlungen zu veranstalten und den Ertrag bis zu Ende dieses Monats an die Königl. Kreiscaffe hieselbst abzuliefern, mit aber Duplicat-Lieferschein oder Vacat-anzeige zu überreichen.

Merseburg, den 15. December 1854.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Es werden hierdurch sämtliche Ortsbehörden des Kreises aufgefordert, die Nachweisungen der in diesem Jahre vorgenommenen Anpflanzungen binnen 14 Tagen ohnehin an mich einzureichen.

Merseburg, den 15. December 1854.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Dankfagung.

Ich sage meinen herzlichsten Dank allen denen, die mich bei meinem Brande beschenkt haben, auch denen, die mich und meine alte Mutter noch zu beschenken gedenken, vorzüglich dem Hrn. Grafen von Zech-Burkersrode, dem Königl. Landrath Hrn. Weidlich, dem Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer Hrn. Höne, dem Hrn. Rittergutsbesitzer von Bose und der Gemeinde zu Frankleben, der Commun Spergau, den beiden Hrn. Gutsbesitzern Gottfried und Gottlieb Runkel zu Köpichen. Ich wünsche, daß Alle der liebe Gott vor gleicher Gefahr behüten, Gesundheit und recht langes Leben schenken möge.

Niederbeuna, den 27. December 1854.

Christoph Köppler.

Ein Pferd, drei Kühe, eine Ferse, zwei Wagen und ein Pflug, werden von mir aus freier Hand verkauft.

Vorstadt Neumarkt Nr. 915.

Julius Sildebrand, Deconom.

Bauholz-Auction.

Da die Auction am 24. December in Deglitzsch a. d. S. wegen Ueberschwemmung der Saale nicht abgehalten werden konnte, so soll dieselbe Mittwoch den 4. Januar, Vormittag 11 Uhr, stattfinden. 60 Stämme sind 6 bis 8 Zoll, 100 Stämme 3 bis 5 Zoll stark am Jopfe. Dieselben sollen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und können auch noch einige Tage in Aufsicht liegen bleiben.

Ein Logis, bestehend in 2 Stuben nebst Zubehör, ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

E. Volkland jun., Unter-Altenburg.

Bekanntmachung.

Es soll auf den Dienstag, als den 2. Januar k. J. die Anfuhr von 50 Ruthen Kies an die Mindestfordernden gegeben werden. Unternehmungslustige werden eingeladen, sich Nachmittags Punkt 1 Uhr in der Schenke daselbst zu versammeln.

Rößen.

Schumann.

Zwei Familienlogis sind zu vermieten in der Preußergasse Nr. 54.

In meinem Hause im Apothekergäßchen ist ein Quartier, aus drei Stuben, zwei Kammern nebst Zubehör bestehend, zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

de Grousiliers.

Ein Logis, welches der Lehrer Glas seit 5 Jahren bewohnt, ist von jetzt ab anderweit zu vermieten bei dem

Sattler und Wagenbauer Karl Friedrich,
sonst Kübler auf dem Neumarkt vor Merseburg.

Rittergasse Nr. 165. ist eine Wohnung mit allem nöthigen Zubehör an stille Leute zu vermieten und zu Ostern 1855 zu beziehen.

Möhrborn.

Nr. 707., in der Nähe des Schloßgartens, ist eine aus 3 Pöcken bestehende Garçon-Wohnung nebst Stallung für 3—4 Pferde sofort zu vermieten und zu beziehen.

Logis-Vermietung.

Von jetzt ab steht ein Logis nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermieten und zum ersten April zu beziehen Nr. 362., der Bürgerschule gegenüber.

Mehlhändler Rindmann.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Es erfreut sich die Gesellschaft, unterstützt durch einen Capitalbestand von fast

Drei Millionen Thalern,

in Verbindung mit billigen Prämiensätzen und solidem Verfahren bei dem Versicherungsgeschäfte, des beharrlichen Vertrauens des Publikums, daß sie Ende November d. J., nach Abrechnung von Ausscheidungen und Todesfällen von 164 Personen mit 191,500 Thalern,

7676 Personen mit 8,943,900 Thalern

als versichert aufweisen, und auf einen guten Fortgang ferner rechnen kann. —

Berlin, den 14. December 1854.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Den 28. December 1854.

**C. W. Klingebeil in Merseburg,
Heinhold Steckner in Lützen,
Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Logis-Vermiethung.

In meinem Vorderhause Vorwerk Nr. 462. ist ein geräumiges Logis parterre mit allem Zubehör zu vermieten.

S. Olse.

Oberbreitestraße Nr. 465. ist ein Logis zu vermieten.

Hartmann.

Gotthardtsstraße Nr. 133., Breitestraße Nr. 487. sind die oberen Etagen meiner Häuser zu vermieten und zum 1. April 1855 zu beziehen.

Moriz Kadner.

Conto-Bücher

mit Sprungrücken, mit und ohne Miniatur, in allen Formaten, dauerhaft gebunden,

**Rechnungen, Frachtbriefe,
Wechsel-Schemas**

u. dergl. hält fortwährend Lager

Gustav Lots am Markt.

Römische Neujahrswünsche und Gratulations-Karten empfiehlt

L. Weber.

Neujahrs-Karten in großer Auswahl, **Gratulations-Thaler** zum Dessnen, **Recepte, Frachtbriefe, Wechsel,** als Neujahrswunsch,

Römische Karten in allen Sorten,

bei **Gustav Lots.**

Merseburger Haus- & Schreibkalender

auf das Jahr 1855. Preis 5 Sgr.

Zu haben in der Buchhandlung von **Fr. Stollberg.**

Cotillon-Orden,

in Krepp, sowie dergl. Gegenstände, das Neueste bei

Gustav Lots.

Neujahrskarten, das Neueste bei **H. F. Grins.**

Contobücher, Notizbücher, mit und ohne Miniatur, bei

H. F. Grins.



Capitalien von 100 bis 50,000 Thlr. werden auf gute Hypotheken ausgeliehen durch **A. Linn** in Halle, Badeanstalt auf der Lucke.

Bestellungen in verschiedenen Branchen besorgt **A. Linn** in Halle.

Tanzunterricht. Der von mir bereits angekündigte Tanzkursus wird Donnerstag, als den 4. Januar k. J., seinen Anfang nehmen. Der Unterricht findet im Saale zum **Herzog Christian** statt. Bald geneigte Anmeldungen nimmt freundlichst entgegen

C. S. Striegnitz.

CONCERT-ANZEIGE.

Am Neujahrstage Concert auf der Funkenburg. Anfang 3 Uhr. **Braun.**

Concert-Anzeige.

Am Neujahrstage Concert Abends 7 Uhr auf dem Schießhause. **Braun.**

Concert-Anzeige.

Am Neujahrstage, Abends 7 Uhr, wird der Unterzeichnete die Ehre haben, sich in der Leonhardt'schen Restauration auf dem schönen Instrumente Harpe à Crochets hören zu lassen.

V. F. Sängler aus **Hamburg.**

Einladung

zur Tanzmusik in Leuna
Sonntag den 31. December.

Rolle.

Ein Mädchen, welche gründlich kochen kann, und überhaupt allen Anforderungen sowohl in Betreff der Arbeit, als auch der Sittlichkeit und Ehrlichkeit auf das Genügendste entspricht, sucht wegen Wegzugs ihrer bisherigen Herrschaft zum 1. Februar einen Dienst.

Näheres zu erfragen **Burgstraße Nr. 221.** im Laden.



Am 25. d. M. ist ein brauner Jagdhund, bezeichnet mit weißer Brust, zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren binnen acht Tagen in Empfang nehmen. Näheres zu erfragen **Ober-Burgstraße Nr. 286.**

Schulmännern gegenüber

darf ich das Referat in Nr. 102. d. Bl., betreffend meine „Aufgaben über die Decimalbrüche“, auf sich beruhen lassen. Irgend einem Andern aber aus einander zu setzen: warum ich die Decimalbrüche eben so nenne, wie sie in der Wissenschaft und im Leben vorwaltend heißen, nämlich: „Decimalbrüche“; — ferner: welche Berechtigung diesen und ähnlichen „Gestalten“ zusteht: $\frac{5}{10}$, $\frac{10}{100}$ u. c., wenn der Schüler sie zur Einübung der Decimalbrüche nach Anleitung meiner „Aufgaben“ in folgender Verbindung schreibt: $\frac{5}{10} = 0,5$, $\frac{10}{100} = 0,019$; — dann auch: wie es einen „vernünftigen Zweck“ allerdings habe, wenn ich mit Dr. Unger (1), Heer (2), Bauriegel (3), Schürmann (4), v. Escher (5), Dr. Koch (6), Dr. Schellen (7), Baltrusch (8), Dr. Keller und C. G. Odermann (9), Büffer (10), Ohmstedt (11), Kummer (12), Hoesch (13) u. A. das Verwandelnde der Decimalbrüche in gemeine Brüche lehre u. c. — solches wäre nach Lage der Umstände wirklich ein Bemühen ohne vernünftigen Zweck. Nur auf ganz besondern Anlaß werde ich daher in die Rechtfertigung meines Büchleins einzutreten mich entschließen und bei dieser Gelegenheit vielleicht auch Hagenberg's „Elemente u. c.“ in Betrachtung ziehen.

C. Sentschel.

(1) Leitfaden u. c. 1851. (2) Math. Lehrbuch. 1837. (3) Gesamtunterricht im Kopfrechnen. 1841. (4) Rechenbuch. 1839. (5) Aufgabensamml. 1845. (6) Rechenaufgaben. 1848. (7) Materialien. 1849. (8) Kopf- und Zifferrechnen. 1846. (9) Kaufm. Arithmetik. 1842. (10) Niedere Arithmetik. 1846. (11) Rechenbuch. 1841. (12) Anl. zur Decimalbruchrechnung. 1853. (13) Method. Leitfaden. 1853.

Ein schwarzseidner **Regenschirm** mit ausgelegtem Knopf und Stoc wurde **Freitag den 13. December**, Nachmittags, irthümlich in meinem Gewölbe mitgenommen. Um gefällige Rückgabe daselbst wird höflichst gebeten und erhält der Bringer eine angemessene Belohnung.

Gustav Lots am Markt.

D a n k.

Am 23. d. M., Morgens 7 Uhr, entriß plötzlich und unerwartet der Tod unsern lieben Gatten, Schwager und Onkel, den Bürger und Schlossermeister J. F. Feile, im 74. Lebensjahre.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme seiner Freunde, die seinen Sarg mit Blumen schmückten, und der Wohlwollenden Schlosser- und Klempner-Innung, sowie allen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, vor allem aber dem Herrn Pastor Schellbach für die an uns im Trauerhause und am Grabe gesprochenen unsern Schmerz lindernden Trostesworte, bringen wir betrubten Herzens unsern tiefgefühltesten Dank.

Die uns allseitig geschenkte Theilnahme und Tröstungen, sowie die Hoffnung einer jenseitigen Wiedervereinigung helfen uns die Last unsers herben Geschicks tragen.

Merseburg, den 27. December 1854.

Die Hinterbliebenen.

Der Preussische Staat. Handbuch der Statistik, Verfassung und Gesetzgebung Preußens. Für die gebildeten Stände, insbesondere für alle Beamte, Lehrer, Geschäfts- und Kaufleute, Guts- und Fabrikbesitzer, Agenten, Administratoren, Rentanten, Secretäre u. c. Herausgegeben von Adolph Franz. 1. — 10. Hest. Quedlinburg bei Basse.

Jeder, der irgend Anspruch auf politische Bildung macht — und wer wollte sich heut zu Tage solche absprecken lassen? — muß außer mit der Kenntniß der Geschichte seines Vaterlandes auch mit der Statistik desselben vertraut sein, und

Auction. Sonnabend den 6. Januar 1855, von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Saale des Herrn Frank alhier mehrere gut gehaltene Meubles, als: 1 Schreibsecretair, div. Tische, 1 Sopha, Rohrühle, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 3 Bettstellen, Haus- und Küchengeräthe und dergl. mehr, sowie auch ein event. zwei vollständige Ungarische Sättel mit Ausrüstung, Hauptgestell mit Kandare, Trense, Halfter, Boilach, Sattelüberdecke und Putzeugtasche u. c., an den Meistbietenden gegen **sofortige baare Zahlung** verkauft werden. **Zu dieser Auction können noch einige Gegenstände zur Mitversteigerung angenommen werden.**

Merseburg, den 28. December 1854.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mann, der gesonnen sein sollte, die Buchbinderei in allen Theilen gründlich zu erlernen, kann zu jeder Zeit ein gutes Unterkommen finden bei dem Buchbindermeister **Theodor Arndt** in **Mücheln**.

Gestern wurde auf dem Wege von der Saalgasse bis zum Markt ein schwarzer Radfragen verloren. Der Finder wird gebeten, selbigen Saalgasse Nr. 378. gegen eine Belohnung abzugeben.

Merseburg, den 29. December 1854.

Spott, Schneidermeister.

Dank.

Ich spreche meinen herzlichen Dank aus an Gott und an seine Gerechtigkeit und an alle meine lieben Mitmenschen, die mir in meinem Schicksale haben beigestanden, und denjenigen, die mich beschenkt haben, sage ich nochmals meinen herzlichen Dank. Die Liebe Gottes mag sie Alle dafür segnen und vor solchen traurigen Schicksalen behüten.

Niederbeuna, den 24. December 1854.

Tobias Hauptmann.

Getreidepreise der Stadt Merseburg vom 23. December 1854.

Weizen	3 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	3 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen	2	= 18	= 9	=	2	= 21	= 3
Gerste	1	= 20	= —	=	1	= 22	= 6
Hafer	1	= 1	= 3	=	1	= 3	= 9

Am Sonntage nach Weihnachten (31. December) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dpiz.	Herr Cand. Knoblauch.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Cand. Knoblauch.	

Am Neujahrstage (1. Januar) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	H. Confil. R. Frobenius.	Herr Diac. Dpiz.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

zwar um so mehr, als letztere die eigentlich practische Geschichtskunde ist, die oft durch einfache nackte Zahlen überzeugender spricht, als dies durch weitläufige Abhandlungen geschieht. Wir begrüßen daher obiges, von sachkundiger Hand mit großem Fleiß und großer Treue zusammengestellte Werk als ein echt patriotisches Unternehmen, dem wir unter den gebildeteren Klassen unserer Mitbürger die weiteste Verbreitung wünschen müssen. Das Ganze wird zwölf Heste umfassen und ist in zwei Theile eingetheilt, von denen der erste schätzbare und übersichtlich geordnete specielle Angaben über das Land und seine Bevölkerung im Allgemeinen, so wie besondere aus-

fühliche über die einzelnen Stände, den Nähr-, Lehr-, Wehr- und Beamtenstand enthält und über den ganzen Staatshaushalt die detaillirtesten Nachrichten giebt. Der zweite Theil, welcher die Gesetzgebung des preussischen Staates enthält, ist für jeden Nichtjuristen, dem die Kenntniß der jetzt noch geltenden Gesetze nothwendig oder wünschenswerth sein muß, von ganz besonderem Werthe, da der Verfasser, als tüchtiger Jurist, vorzugsweise befähigt war, diesen Theil des Werkes zu einem praktischen und zuverlässigen Wegweiser durch das Labyrinth giltiger und aufgehobener Gesetze zu machen.

Der Raum gestattet uns nicht, specieller auf den reichen Inhalt einzugehen, wir können es uns aber nicht versagen, hier einige Angaben aus dem ersten Theil folgen zu lassen, es dem geneigten Leser anheimgebend, sich selbst weiter aus dem Buche zu unterrichten. Bei der Vermehrung der Bevölkerung fällt der Unterschied zwischen den der Christen und der Juden auf, denn während sich letztere in den Jahren 1816 bis 1846 um 73 pCt. vermehrten, war dies bei erstern in dem gleichen Zeitraume nur um 45 pCt. der Fall. Nicht minder überrascht der gewaltige Unterschied der unehelichen Geburten in den einzelnen Provinzen, durch deren Niedrigkeit sich besonders die westlichen Provinzen auszeichnen. So finden wir in der Stadt Barmen unter 100 Geburten nur 3 uneheliche (in Magdeburg unter 100: 11) dagegen in Königsberg unter 100: 30, also ziemlich den dritten Theil der Geborenen. Etwas mehr als die Hälfte der Bewohner des preussischen Staates beschäftigt sich — wenn auch zum Theil nur als Nebengewerbe — mit dem Ackerbau, nämlich 51 pCt., und leben demnach im richtigen Verhältnisse zwei Drittel der Bewohner auf dem Lande und ein Drittel in den Städten. Ganz anders ist dies aber mit der jüdischen Bevölkerung der Fall, von der $\frac{1}{4}$ in den Städten und nur $\frac{1}{4}$ auf dem Lande wohnt. In dem Kapitel über die Gewerbsamkeit befinden sich viele beachtenswerthe Notizen über den früheren und jetzigen Stand der einzelnen Gewerbe, von denen mehrere seit 1822 ganz unverhältnißmäßig durch zugenommene Concurrnz gelitten haben. So existirten 1822 18,720 Tischlermeister, so daß auf einen Meister durchschnittlich 623 Kunden kamen, während ihre Zahl 1846 auf 40,804 gestiegen war, so daß da erst 397 Kunden auf einen Meister kamen. Aehnlich ist dies Verhältniß bei Bürstenmachern, Malern, Klempnern und Mechanikern, am Auffallendsten aber bei den Puzmachern, denn während 1822 auf 1 Puzmacher 10,900 Kunden kamen, kam 1846 schon 1 Puzmacher auf 3966 Kunden. Das umgekehrte Verhältniß findet bei den Hutmachern statt, die sich von 2299 Meistern im Jahre 1822 auf 1596 Meister im Jahre 1846 reducirten. Unter den literarischen Gewerben hatten sich bis 1849 verbessert die Buchdruckereien und Buchhandlungen. Vermindert und verschlechtert dagegen die Schriftgießereien um 16 $\frac{2}{3}$ pCt. der Anzahl und 10 pCt. der Arbeiter und die Kupferdruckereien um 40 pCt. der Anzahl und 35 pCt. der Arbeiter, so wie die Antiquare um 10 pCt. — Noch auffallender aber ist es, daß sich in dem Zeitraum von 1840 — 1849 im preussischen Staate die Zahl der Schenkwirthe um mehr als 10,000 verminderten — möchte sich auch die Genußsucht in gleichem Verhältnisse verringert haben!

Der Vortrag des Prälaten Kapff: „das Hazardspiel und die Nothwendigkeit seiner Aufhebung“ ist im Druck erschienen. Er bringt darin folgende Mittheilung des französischen Arztes Lauvergne: „Gemeine Naturen führt das Spiel ins Zuchthaus, edlere zum Selbstmord. Seit 20 Jahren zählte ich über 600

mir bekannte Personen, die dem Spiel als Todesopfer fielen, zum großen Theil vorher reiche und hochgestellte Leute. Bemerklich ist, daß die letzten Worte eines Spielers, der zum Selbstmörder ward, nie ein Wort von Gott, von Religion oder von Reue über sein thörichtes Leben enthalten, er stirbt als Wahnsinniger in Folge einer unbändigen Leidenschaft. Einen Spieler traf ich einst in einem elenden Dachkammerchen, um ihn an einer krebstartigen Wunde auf dem Herzen zu behandeln. Er sagte zu mir: diese Wunde ist Folge meines Spiels. Wenn ein Spieler auf eine Karte oder Zahl gesetzt hat und nun von dieser sein Loos erwartet, so fühlt er, wie sein Herz zerspringen will, und drückt es mit der rechten Hand zusammen. Ich that aber noch mehr; wenn das Glück immer nicht kommen wollte, so packte es mich unwillkürlich. Meine eigenen Nägel wühlten sich in meine Haut ein; Zeit, mich heilen zu lassen, ließ ich mir nicht; täglich kratzte ich die Wunde wieder auf und fühlte mit einer Art von Wollust das warme Fleisch und Blut an meinen eisalten Fingerspitzen. Wissen Sie, was ein wahrer Spieler ist? Er ist der leibhaftige Teufel! Er hat weder Seele noch Herz; Karren und Gold, das ist der Kreis, in dem er denkt, handelt und sich bewegt; ich weiß einen, der seinen Vater mit dem Dolche in der Hand zwang, ihm Geld zu geben. Ich könnte Ihnen 30 nennen, die mit mir das schlechte Leben anfangen und jetzt entweder im Zuchthaus sitzen oder hingerichtet sind.“

Ueber das „Loos“ der Herrnhuter bei ihren Heirathen sagt Franklin in seinen „Memoiren“: „Bei meinem Aufenthalte in Bethlehem erkundigte ich mich nach ihren Heirathen und fragte, ob es wahr sei, wie ich gehört hatte, daß sie dieselben durch das Loos bestimmen ließen. Man erzählte mir, das Loosen sei nur in besonderen Fällen üblich, daß jedoch für gewöhnlich, wenn ein junger Mann sich zu verheirathen beabsichtige, er dies seinen Oberen mittheile, welche sodann sich mit den älteren Damen beriethen. Da diese Oberen beider Geschlechter mit dem Charakter und Temperamente der unter ihrer Aufsicht stehenden jungen Leute gut bekannt seien, könnten sie am besten beurtheilen, welche Paare am füglichsten zusammen paßten, weshalb denn die Betheiligten fast immer in die Wahlen derselben einwilligten. Kame nun aber der Fall vor, daß man z. B. für einen jungen Mann drei oder vier Mädchen fände, welche für ihn paßten, dann würde die Wahl durch das Loos entschieden. Ich wendete dagegen ein, daß, wenn die gegenseitige Wahl von den jungen Leuten selbst nicht getroffen wäre, manche Heirath sehr unglücklich ausfallen könne. „Das könnte auch geschehen,“ gab man mir zur Antwort, „wenn die Betheiligten für sich selbst ihre Lebensgefährten wählen.“ Die Richtigkeit dieser Bemerkung — sagt Franklin — konnte ich nicht in Abrede stellen.

Auflösung des Logogryphs im vor. Stück:
Scherz.

Führen = Entreprise.

Die Anfuhr von 250 Schachtruhnen Steine zum Umbau der Chaussee von Ammendorf bis zur Saale, im Winter und Frühjahr zu fahren, soll in einzelnen Partien am Freitage den 5. Januar 1855,

Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Gasthose zur goldenen Kugel vor Halle öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden.

Halle, den 23. December 1854.

Der Kreis = Baumeister **Wolff.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des E. Jurk. Druck und Verlag von E. Jurk (sonst Kobitzsch'schen Erben).